

Kulturpavillon am Kreuzplatz: Jetzt Farbe bekennen

Seit der Gemeinderat im Dezember ein von meiner Ratskollegin Marianne Aubert und mir eingereichtes Postulat verabschiedet hat, um das aktuelle Migros-Provisorium am Kreuzplatz in ein Begegnungs- und Kulturzentrum zu verwandeln, ist einiges gegangen: Der Kreis der Interessierten an diesem Projekt hat sich stetig erweitert, an mehreren Treffen wurde debattiert, welche Palette an Aktivitäten künftig im originellen Container-Pavillon Platz finden und wie der Betrieb ausgestaltet werden könnte.

Verein gegründet

Anfang März fanden sich dann 50 Personen aus dem Quartier auf den Treppen des Provisoriums ein, um auf einem Gruppenfoto zu illustrieren, wie viele Leute schon hinter der Idee stehen. Und der Verein «Begegnungs- und Kulturpavillon Kreis 7» ist gegründet worden, mit der im Quartier lebenden Musikveranstalterin Anja Illmaier als Präsidentin.

Der bekannte Regisseur Michael Steiner, der einen Steinwurf vom Migros-Provisorium entfernt wohnt, bietet an, schon diesen Sommer, sozusagen als Präludium, auf der wunderbaren Terrasse ein Kino-Open Air mit Schweizer Filmen zu organisieren. Um dem Ort eine ständige Präsenz und Kontinuität zu geben, soll ein Bistro eingerichtet werden, das möglicherweise einst von Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt betrieben wird. Eine lange Liste von möglichen Nutzungen – von Konzerten bis Lesungen, von Ausstellungen



«Am Argument der Kosten darf die Idee nicht scheitern, in einer Stadt, die sich vor wenigen Tagen mit einem Ertragsüberschuss von 107,8 Millionen Franken gebrüstet hat.»

bis zu Festen – zeugt vom Wunsch, in unserem Quartier endlich über einen lebendigen, allen zugänglichen und für alle erschwinglichen Ort zu verfügen.

Selbst als geborener Utopist muss ich eingestehen, dass die schönsten Ideen nicht von allein in den Himmel wachsen. Trotz Unterstützung durch den Gemeinderat sind die seither vom Stadtrat ausgesandten Signale alles andere als ermutigend: Das Provisorium sei zu teuer, heisst es, und es könne nicht länger als bis 2025 betrieben werden, weil dann der Platz für den Ausbau des Bahnhofs

Stadelhofen gebraucht werde. Es wird gar bezweifelt, ob ein Kulturpavillon am Kreuzplatz wirklich einem Bedürfnis entspräche und ob eine solide Trägerschaft die Verantwortung dafür übernehmen würde. Und schliesslich, wie oft wenn es um Kultur geht: Die Frage der Kosten, die der Stadt unweigerlich auch für den Betrieb erwachsen werde.

Petition wird lanciert

Um die Bedenken über den Rückhalt des Projekts zu zerstreuen und dem unverständlichen Zaudern der Stadtregierung ein Ende zu setzen, hat der junge Verein «Begegnungs- und Kulturpavillon Kreis 7» beschlossen, in den nächsten Tagen eine Petition zu lancieren. Damit soll aufgezeigt werden, wie gross das Interesse am Projekt im Quartier ist – gegebenenfalls für einen alternativen Standort, sollten sich Stadt und Migros über den Verkauf des Provisoriums nicht einig können. Am Argument der Kosten darf die Idee nicht scheitern, in einer Stadt, die sich vor wenigen Tagen mit einem Ertragsüberschuss von 107,8 Millionen Franken gebrüstet hat. Danke im Voraus für Ihre Unterstützung!

Mischa Schiwow
Gemeinderat AL Kreis 7/8

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter aus den Kreisen 7 und 8 wöchentlich einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.